

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schabeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 89.

Halle, Mittwoch den 17. April
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, Montag d. 15. April. Aus der Vertbeidigungsschrift des dänischen Exministers Naaslöf geht hervor, daß der ganze Gesetzentwurf über das Provisorium den Ständen durchaus nicht zur konstitutionellen Beschlußnahme, sondern bloß zur Verathung vorgelegt war, weshalb auch mit Absicht das Wort „Beschlußnahme“ Seitens der Regierung gänzlich vermieden worden war. Was das Budget betrifft, so weist Naaslöf nach, daß Hall die Auffassung, als habe die Regierung den Ständen durch §. 13 das Budget vorgelegt, erst am 22. März in Folge der dringenden Vorstellungen, welche ihm die fremden Gesandten am 21. gemacht, in seinem Briefe an Naaslöf einzuschmuggeln gesucht habe.

Turin, Montag d. 15. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom ist der Papst wieder hergestellt. — „Diritto“ enthält ein Schreiben Garibaldi's an Herzogen, in welchem er das Emancipationswerk des Kaisers von Rußland wegen der Warschauer Megeleien verwünscht.

Bern, Montag d. 15. April. In hiesigen offiziellen Kreisen will man die zuverlässige Benachrichtigung aus Turin erhalten haben, daß bei der dort stattgehabten Verathung der Garibaldianer der Beschluß gefaßt worden sei, sich für das Jahr 1861 in der Defensive zu erhalten, da man sich zu schwach erachte, um allein die Offensive zu ergreifen und die Mitwirkung Frankreichs verschmähe.

Krakau, Sonntag d. 14. April. In Folge der Warschauer Vorfälle haben hier täglich ruhstiftende Demonstrationen in Gestalt von öffentlichen Prozessionen stattgefunden. Die Behörde hat ein sehr strenges Verbot erlassen. Die Landtagsabgeordneten haben vor ihrer Abreise nach Pommern die Bevölkerung dringend um Erhaltung der Ruhe gebeten. Der „Gas“ ermahnt energisch, die Ruhe aufrecht zu erhalten, um ein drohendes Unglück von der Stadt abzuwenden.

London, Montag d. 15. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Washington vom 4. d. Mts. befand sich Präsident Lincoln ernstlich unpaßlich. Der neue höhere Zolltarif, der am 3. d. M. in Kraft getreten, hat eine große Verwirrung hervorgerufen. — Die Räumung des Forts Sumter stand nahe bevor.

Deutschland.

Berlin, d. 15. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem kommandirenden General des II. Armeekorps, General der Infanterie von Wuffow, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten zu verleihen etc.

Die Königin-Bittwe hat sich jetzt entschlossen, für die Zukunft den Sommer auf Schloß Sanssouci und den Winter im Charlottenburger Schloße zuzubringen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Etat des Finanzministers (Kassenverwaltung etc.) erledigt. Ueber die Verbesserung der Beamtengehälter wird die Regierung noch in dieser Sitzung eine Vorlage machen. — Der Etat der Eisenbahnverwaltung wird erledigt. Sodann folgen Petitionen. Bei der des Magistrats zu Complin wegen der Beiträge zur Ritterakademie in Brandenburg erklärt der Minister Graf Schwerin, daß der Beschluß der Ritterschaft wegen dieser Beiträge in Bezug auf seine Rechtsgültigkeit einer gründlichen Prüfung bedürfe. — Der Antrag des Abg. v. Pyslowski wegen festerer Begrenzung der Urwahlbezirke wird der Regierung überwiesen. Graf Schwerin ist hiermit einverstanden.

Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr: Gewerbliche Anlagen; Gemeinheits-theilung; Petitionen.

Die Commission zur Verathung der Frage wegen Erlass eines Minister-Verantwortlichkeitsgesetzes hat den von dem Abg. Behrend (Danzig) und Genossen vorgelegten Gesetzentwurf, bez. die derzeitige Inbetrachtung desselben abgelehnt, dagegen den Antrag des Abg. v. Carlowik u. Gen., welcher „die Staats-Regierung zur Vorlegung eines Minister-Verantwortlichkeitsgesetzes auf der Grundlage des Art. 61 der Verfassungs-Urkunde in nächster Session auffordert“, in dieser von der ursprünglichen Fassung abweichenden Form angenommen. Gegen das Princip des Gesetzes soll sich nur eine Stimme mit Rücksicht auf die dadurch bedingte Schmälerung der monarchischen Gewalt etc. ausgesprochen haben. Der Commissionsbericht wird nächstens erscheinen. — Die Militär-Commission des Hauses der Abgeordneten hat die Mehrausgaben für die Armee zu Ende verathen; sie will im Ganzen etwa 1 1/2 Millionen sparen, und zwar zum größten Theil bei den dauernden Ausgaben. Jetzt berath sie die Frage der zur Deckung dieser Ausgaben nöthigen Mittel. — Die Bergwerks-Commission desselben Hauses hat nach längerer Debatte den §. 1 des Gesetzentwurfs über die Reorganisation der Bergbehörden etwas modificirt angenommen; sie ist im Princip einverstanden.

Zu einer ganz besonders lebhaften Debatte im Abgeordnetenhause dürfte die Petition der Stadtverordneten von Berlin wegen Reform der Städte-Ordnung führen. Die jüngste Fraction des Hauses (Anker) wird sich dabei lebhaft beteiligen und zur Wiederaufnahme der Wahlfrage anregen. Die Absicht geht dahin, die Wahlen zu den städtischen Ämtern in Uebereinstimmung mit den Wahlen für die Landesvertretung zu bringen und gegen den Census zu wirken, mit einem Wort: zu dem allgemeinen Stimmrecht zu gelangen. Von besonderem Interesse ist es übrigens, daß sich in diesem Augenblick aus dem Schooße der Einwohnerschaft Berlins eine Petition in dem oben beregten Sinne vorbereitet, welche wohl noch vor der Debatte an das Abgeordnetenhause gelangen und die Bestrebungen der Fraction Anker unterstützen möchte.

Am dritten December d. J. findet wieder die vorschrittsmäßige Zählung der Bewohner im Preussischen Staate statt, nach deren Resultaten auch die Zollvereinsinnahmen (pro Kopf der Bevölkerung) festgestellt werden. Der zeitige Director des statistischen Büreaus, Geh. Reg.-Rath Dr. Engel, hat dazu eine Denkschrift mit vielen praktischen Vorschlägen ausgearbeitet und darin auch die Anlegung von Haushaltungslisten, so wie Aenderungen für die Aufnahme der Militärbevölkerung und für die Zählung in der Stadt Berlin beantragt.

Die Frage wegen der Anstellungsberichtigung der jüdischen Affectoren ist jetzt endgültig im Sinne der Verfassung entschieden worden. In Bezug auf diese Wendung der Angelegenheit sind die Anciennitätslisten eingefordert worden. Der Justizminister v. Bernuth hat sich sofort nach Uebnahme seines Portefeuilles für die Erledigung der Frage auf dem Boden der Verfassung erklärt.

Das Gerücht, daß die Regierung mit der Absicht umgehe, zu Pfingsten den Landtag zu vertagen und im Monat September zur Erledigung der übrigen Geschäfte wieder einzuberufen, wird als eine leere Erfindung bezeichnet. Die Regierung hofft, der Landtag werde zu Pfingsten geschlossen werden können, wo bei übergroßem Eifer dennoch viel unerledigt bleiben dürfte.

In Folge der Aufhebung der Durchgangszölle sind nunmehr auch diejenigen Abgaben beseitigt worden, welche bisher unter der Bezeichnung einer Controlgebühr von den zur Verarbeitung und Vervollkommenung der Arbeit mit der Bestimmung zur Wiederausfuhr eingehenden Waaren erhoben wurden. Durch ein kürzlich ergangenes Rescript des Finanzministers haben die Provinzialsteuerbehörden die Weisung erhalten, daß von allen dergleichen Gegenständen des Vered-

lungsverkehrs künftig keine Abgabe zu erheben sei. Von besonderer Bedeutung ist diese Maßregel, abgesehen von dem zum Türkschrotfarben eingeführten Baumwollgarn — für welches die Controlgebühr im Jahre 1859 bereits auf 6 Pf. pr. Ctr. herabgesetzt wurde — noch für die Einfuhr der zum Bedrucken in vereinsländischen Kattundruckereien bestimmten Baumwollgewebe. Beide Artikel genießen jetzt bei der Wiederausfuhr völlig Zollfreiheit.

Wie die „Post. Ztg.“ vernimmt, hat bereits vor längerer Zeit der hiesige brasilianische Gesandte in einer Note die Abberufung unseres Gesandten in Brasilien beantragt. Diesem Ansuchen war preussischer Seite nicht entsprochen worden, nicht einmal eine Erwiderung erfolgt. Hierauf wünschte der brasilianische Gesandte in einem Memorandum Verhaltungsmaßregeln seitens unserer Regierung zu wissen Herrn v. Meusebach gegenüber, welchem Ansuchen eben so wenig willfahrt worden sein soll. Wie es scheint, hängt das Auftreten des brasilianischen Gesandten mit der der brasilianischen Pflanzepartei mißliebigen Thätigkeit des Herrn v. Meusebach zusammen, indem man die Thätigkeit des letzteren zu Gunsten der deutschen Kolonisten hemmen will. — Herr v. Meusebach wird, der „N. Pr. Z.“ zufolge, hier erwartet.

In Folge der Unruhen zu Warschau ist eine nicht unbedeutende Anzahl angesehener polnischer Familien nach Preußen geflüchtet, und hat namentlich in Breslau ein Unterkommen gesucht; auch hier haben seit den letzten Tagen einige dieser Emigranten-Familien Aufenthalt genommen.

Stettin, d. 15. April. (Tel. Dep.) In der heutigen Generalversammlung der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft wurde der Bau der Vorpommerschen Bahn mit 859 gegen 17 Stimmen genehmigt. Für die beantragte Statutenänderung erklärten sich 459 Stimmen, gegen dieselbe 362 Stimmen, und war dieselbe, da die notwendige Zweidrittel-Majorität nicht erreicht war, somit abgelehnt.

Italienische Angelegenheiten.

Das Decret über die Bildung des Armee-corps der italienischen Freiwilligen ist im turiner Amtsblatte am 14. April erschienen; dieses Freiwilligen-corps wird laut einer telegraphischen Depesche aus Turin jedoch aus nur drei Divisionen bestehen; wenn dies richtig ist, so muß diese Veränderung noch schließlich getroffen sein, denn ursprünglich war von vier Divisionen die Rede, und der Kriegs-Minister, General Fanti, wollte Anfangs sich nur dazu verstehen, daß dieses Armee-corps aus zwei regulären und zwei Divisionen von Freiwilligen zusammengesetzt werden sollte. Wenn man die persönliche Antipathie zwischen Fanti und Garibaldi kennt, welche sich bei der viel besprochenen Abberufung des letzteren aus der Romagna so grell offenbarte, wenn man zugleich den Groß Garibaldi's gegen Cavour wegen Abtretung Nizza's an Frankreich in Erwägung zieht, so begreift sich der Zweifel, mit welchem die Nachrichten über das Zustandekommen dieser Angelegenheit von vielen Seiten aufgenommen wurden. Noch zu guter Letzt ward in Paris an der Börse von diesen Skeptikern der Versuch gemacht, den Glauben zu verbreiten, Cavour und Garibaldi seien so hart an einander, daß ersterer aus dem Amte getreten und Alles in Turin durcheinander sei. Die Sache ist die, daß Cavour und Fanti sich mit Garibaldi über das Freiwilligen-corps vereinbart und über Garibaldi's Plane in Betreff der allgemeinen National-Bewaffnung dahin verständigt haben, dem Parlament einen Entwurf, welchen dem Vernehmen nach Nino Bixio nach Garibaldi's Ideen ausgearbeitet hat, vorzulegen und der Majorität die Entscheidung zu überlassen. Garibaldi hat an den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Ratazzi, dessen Mitglied für Neapel er ist, ein Schreiben gerichtet, das dieser in der Sonnabend-Sitzung, vom 13. April, vorlas. Dasselbe lautet nach einer telegraphischen Depesche von Sonnabend Abends wortgetreu, wie folgt:

„Einige meiner Worte, welche böswillig ausgelegt worden sind, haben annehmen lassen, daß ich das Parlament und die Person des Königs habe angreifen wollen. Meine Eingebung für Victor Emanuel ist ausdrücklich in Italien ebenso wie meine Freundschaft für den König. Mein Gewissen verbietet mir, zu einer Rechtfertigung mich herabzulassen. Was das Parlament betrifft, so gestattet mir mein ganzes, der Unabhängigkeit und der Freiheit meines Vaterlandes gewidmetes Leben nicht, so weit mich herabzusetzen, daß ich mich rechtfertige wegen einer Mißachtung gegen die majestätische Versammlung der Vertreter eines freien Landes, welche berufen sind, Italien neu zu gestalten und dasselbe unter den ersten Nationen der Welt Platz nehmen zu lassen. Der bewauerliche Zustand Süditaliens, die Noth, in welcher ungerechter Weise meine tapfern Waffengefahrten gelassen worden, haben mich wirklich mit Unwillen gegen diejenigen erfüllt, welche Ursache so vieler Unordnungen und Ungerechtigkeiten gewesen sind. Aber ich beuge mich vor der heiligen Sache der Nation, ich trete mit Füßen jeden persönlichen Streit, um einzig und unablässig mit dieser Sache mich zu beschäftigen, um mittelstels zur Erreichung unseres großen Zieles mitzuwirken. Kraft meiner parlamentarischen Initiative überende ich Ihnen ein Projekt, welches die Bewaffnung der Nation zum Zwecke hat und ich bitte Sie, es der Kammer nach der reglementären Form mitzutheilen. Ich hoffe, daß alle Fraktionen der Kammer sich einigen werden, jede unnütze Abweisung zu beseitigen, und daß das italienische Parlament das ganze Gewicht seiner Autorität anwenden wird, um die dringenden und für das Wohl des Vaterlandes notwendigen Maßregeln zur Ausführung zu bringen.“

Das Hans vernahm die Lesung dieses Schreibens ohne ein Zeichen des Beifalles oder des Mißfallens. Hierauf legte der Kriegsminister, General Fanti, dem Hause einen Geschenktwurf wegen Aushebung von 18,000 Mann Dienstpflichtiger in den Sübprovinzen vor.

Frankreich.

Paris, d. 13. April. Eine heute hier unter dem Titel: „Lettre zur Phistoire de France“ erschienene Broschüre hat in Paris eine gewaltige Aufregung verursacht. Diese Broschüre enthält in der Gestalt eines Briefes an den Prinzen Napoleon eine Protestation gegen die Beschuldigungen, welche derselbe in seiner Senatsrede gegen die Bourbonen erhoben hat. Sie ist von Henri d'Orléans (dem Herzog von Aumale, dritten Sohn Ludwigs Philipp's) verfaßt und unterzeichnet. Die Sprache ist eine höchst offene, und seit langen Jahren

hat man in Frankreich Dinge, wie sie in der Broschüre gesagt sind, nicht mehr zu lesen bekommen. Welchen Eindruck sie in Frankreich machen wird, läßt sich noch nicht sagen. Der erste Eindruck war der eines tiefen Erstonnens darüber, daß das Erscheinen dieser Broschüre nicht verhindert wurde. Was den Eindruck, den die Broschüre machen muß, erhöhen wird, ist der kalte, leidenschaftlose Ton, in dem sie geschrieben ist. Ihr Abfag ist ein ungewöhnlicher. Sie ging schon heute zu Tausenden in die Provinzen ab. In der Form scheint man also alles, was sie von den gewöhnlichen Broschüren hätte unterscheiden lassen können, vermieden zu haben. Nachschrift. Soeben verbreitet sich das Gerücht, die Broschüre des Herzogs von Aumale sei mit 10 Schilling belegt worden. Infolge dessen wird das Exemplar mit 5, 10 und selbst 20 Fr. von den Buchhändlern verkauft. — Eine Correspondenz der „Kön. Ztg.“ berichtet darüber: „Die Schrift macht wohl der vielen pikanten persönlichen Anspielungen und Anschuldigungen wegen mehr Glück als durch die politische Basis, von der aus der Repräsentant des Hauses Orleans seine Angriffe gegen die bonapartistischen Ideen durchführt. Sie wird zunächst zur Folge haben, daß entweder durch Prinz Napoleon oder durch ein anderes directes Organ die kaiserliche Politik mehr das Bedürfnis einer Annäherung zur Demokratie an den Tag legt. Von jedem andern Standpunkt aus wäre eine Widerlegung schwieriger als von diesem.“

Paris, d. 14. April. Wenn man nach dem Eindrucke, den die Aumale'sche Flugchrift überall hervorbrachte, schließen darf, so ereignete sich seit 1851 kaum etwas, das eine ähnliche Wirkung hervorgerichtet hätte. Die 40,000 Exemplare, die in wenigen Stunden abgesetzt wurden, gehen von Hand zu Hand und werden auf alle mögliche Weise commentirt. Die erste Auflage war bereits vergriffen, als es hohen Ortes bemerkt wurde, daß man sich in allen Buchhandlungen um eine Broschüre reise, deren Verfasser Heinrich von Orleans sei. Fast zu gleicher Zeit (es war beinahe 4 Uhr) wurde der Befehl zur Beschlagnahme ertheilt und eine weitere Verbreitung verhindert. Doch waren die gesetzlichen Vorschriften nicht vernachlässigt, sondern die Broschüre in den Pflicht-Exemplaren vor ihrem Erscheinen auf dem Parquet von Versaille deponirt. Heute fand deshalb Ministerath statt. Auch ist die Nachricht nicht unbemerkt geblieben, daß der Herzog von Aumale übermorgen einer englischen Gesellschaft präsidirt, deren Mitglied Prinz Albert ist. Es ist dies der „Literary Union Fund“. Kein einziges der pariser Journale erwähnt bis jetzt der Broschüre.

Paris, d. 15. April. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ zeigt die Beschlagnahme des Briefes vom Herzog von Aumale, über die Geschichte Frankreichs“ an.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 12. April. Die Verhaftungen dauern fort. Die Regierung war, wie sich jetzt erweist, von Allem, was in der Stadt geschah, auf das Beste unterrichtet. Eine große Anzahl von Personen, welche in der jüngsten Bewegung eine antigouvernementale Rolle gespielt haben, ist arreirt worden. Man nennt heute von bemerkenswerthen Persönlichkeiten den Dr. Schalubinski, den Literaten Kaszowski (Mitglied des ehemaligen Bürger-Ausschusses), den Sohn des Kommerzienrath Epstein, Nikolaus u. A. m. Der Graf Zamoycki soll den Befehl erhalten haben, Warschau zu verlassen. — Heute ist nachstehende Verfügung erlassen: „In Anbetracht, daß der Gebrauch von besonderen Abzeichen an der Kleidung zur Aufregung der Gemüther beitragen kann, so wie zur Vermehrung von hieraus leicht möglichen Unannehmlichkeiten wird von heute ab das Tragen aller ungewöhnlichen Trachten und äußerer Trauerabzeichen verboten. (gez.) Der Kriegsgouverneur von Pannin.“ — Der Fürst-Statthalter ist für Niemand sichtbar. Man erzählt sich, daß der Erzbischof Fjalkowski, der Banquier Kronenberg und andere hochgeachtete Persönlichkeiten vergeblich Audienzen nachgeklagt haben. In allem dem ist der Einfluß des General-Adjutanten Chruleff, der dem Fürsten zur Assisenz hierher geschickt worden ist, unverkennbar; von dem Tage seines Eintreffens an nehmen die Dinge eine andere Wendung. — Die Noth unter der arbeitenden Klasse ist groß. Der Handel stockt, die Handwerker klagen über Mangel an Arbeit, die Fabriken beschränken ihren Betrieb, eine Menge von Leuten geht arbeit- und brodlos umher. Der Fürst-Statthalter hat in Folge dessen, um dem Handwerkerstande und den Arbeitenden hiesiger Stadt Gelegenheit zum Erwerb zu geben, die Ausführung von mehreren größeren Arbeiten und Lieferungen auf Kosten des Fiskus angeordnet und den Magistrat angewiesen, sofort die in der besaglichen Verfügung näher bezeichneten Arbeiten in Angriff nehmen zu lassen, und die Lieferungen auszuführen.

Wie der „Bresl. Ztg.“ geschrieben wird, soll in der Stadt Kielce das Volk nach Vertreibung des dort garnisonirenden Militärs sich verbarrikadirt haben; 4000 Mann sollen jetzt dorthin gezogen sein, um die Ruhe wieder herzustellen.

Kus Kalisch, d. 12. April, wird der „Schles. Ztg.“ gemeldet: Die Nachricht von den blutigen Ereignissen in Warschau hat hier eine ungeheure Aufregung hervorgerufen. Bei Ankunft der Warschauer Post steht die Menge vor dem Postgebäude, und die neuesten Meldungen werden vom Balkon herab vorgelesen. Das Militär hat Dredre erhalten, gegen Umkulantzen darf einzuschreiten. Die Patronen sind verstärkt, inzwischen verrichtet noch die Bürgerwache mit Einverständnis des kommandirenden Generals ihren Dienst. Eben so ist die Bürger-Delegation noch in Thätigkeit und mit bestem Erfolge bemüht, die Ruhe aufrecht zu erhalten. Heute soll eine große Kirchenfeier stattfinden.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 15. April. (Tel. Dep.) Die Commandeurs der neugegründeten 22 Bataillone haben gestern ihre Ernennungs-Patente erhalten. Zwei Bataillone gehen morgen nach Schleswig.

Ämlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 15. April.

Fonds-Cours.	Bf.	Brief.	Geld.	Bf.	Brief.	Geld.	Bf.	Brief.	Geld.
Preuss. Anleihe v. 1855	4 1/2	105 1/2	105 1/2	107 1/2	—	—	107 1/2	—	—
Staats-Anleihen v. 1860, 1862, 1864, 1865, 1867, 1869	4 1/2	101 1/2	101 1/2	101 1/2	—	—	101 1/2	—	—
Staats-Schuldsch.	3 1/2	97 1/2	98 1/2	97 1/2	—	—	97 1/2	—	—
Prämien-Anleihe von 1855 a 100	3 1/2	118 1/2	117 1/2	117 1/2	—	—	117 1/2	—	—
Kur- u. Neumarkt. Schuldversch.	3 1/2	—	85 1/2	—	—	—	—	—	—
do. Reich. Obl.	4 1/2	—	99 1/2	—	—	—	—	—	—
do. Stadt. Obl.	4 1/2	102	101 1/2	—	—	—	—	—	—
do. do.	3 1/2	83 1/2	83	—	—	—	—	—	—
Schuldversch. d. Berl. Kaufm.	5	103 1/2	103 1/2	—	—	—	—	—	—
Spandbriefe. Kur- u. Neumarkt.	3 1/2	91	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	4	100 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Öpreussische	3 1/2	83 1/2	83 1/2	—	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	92 1/2	—	—	—	—	—	—
Pommersche	3 1/2	87	86 1/2	—	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	97	—	—	—	—	—	—
Possische	4	101	100 1/2	—	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	94 1/2	—	—	—	—	—	—
do. neue	4	88 1/2	88	—	—	—	—	—	—
Schlesische	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Vom Staat garantirt Lit. B.	3 1/2	82 1/2	82 1/2	—	—	—	—	—	—
Westpreussische	3 1/2	92 1/2	92 1/2	—	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rentenbriefe. Kur- u. Neumarkt.	4	96 1/2	96 1/2	—	—	—	—	—	—
Pommersche	4	96 1/2	96 1/2	—	—	—	—	—	—
Possische	4	92 1/2	91 1/2	—	—	—	—	—	—
Preussische	4	96 1/2	95 1/2	—	—	—	—	—	—
Rhein- u. Westph.	4	96 1/2	96 1/2	—	—	—	—	—	—
Sächsische	4	97	96 1/2	—	—	—	—	—	—
Schlesische	4	96 1/2	95 1/2	—	—	—	—	—	—
Pr. R. Ant. Westph.	4 1/2	121 1/2	120 1/2	—	—	—	—	—	—
Friedrichsdor.	—	137 1/2	137 1/2	—	—	—	—	—	—
Gold-Kronen	—	—	9 1/2	—	—	—	—	—	—
Andere Goldmünzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ständ. Actien. Stamm-Act.	—	—	109 1/2	—	—	—	—	—	—
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	75 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Aachen-Mairischer	—	20 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Berg-Märk. Lit. B.	—	88	—	—	—	—	—	—	—
do. do.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Anhalter	114	113	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Samburger	113 1/2	112 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Berl.-Midd.-Magd.	137 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin-Stettiner	110 1/2	109 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Bresl.-Schw.-Frb.	94 1/2	93 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Brieg-Neiße	—	47	—	—	—	—	—	—	—
Böhm.-Mährische	3 1/2	186 1/2	186 1/2	—	—	—	—	—	—
Magdeb. u. Halberst.	—	210 1/2	210 1/2	—	—	—	—	—	—
Magdeb. u. Wittenb.	—	37 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Mährische-Sammer	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederösch. Märk.	4	94 1/2	—	—	—	—	—	—	—
Niederösch. Westph.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. (Stamm) Pr.	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Oberösch. L. A. u. C.	3 1/2	117 1/2	—	—	—	—	—	—	—

*) über 5 Stück 5 Pf. 13 Jgr. 8 A. Geld.
 Berlin-Anst. d. Magdeburger abgek. 133 gem. Herr. Franz. Staatsbahn 119 a 1/2, per Cassa 119 1/2, gem. Herr. Credit 51 1/2 a 1/2, gem. Russ. Bahn Sch. Ostb. 78 1/2 a 79 gem.
 Die Börse war heute sehr still bei ziemlich fester Haltung; Eisenbahnen waren matter, wurden nur schwach gehandelt; von Fonds waren Anleihen in lebhaftem Verkehr; auch in Fonds- und Rentenbriefen fanden Umsätze statt.
 Bank-Actien. Rostocker [3f. 4 vkt.] 103 1/2 G. Hamburger Vereinsbank [4] 99 1/2 B. Darmstädter [4] 93 1/2 B. u. G.

Marktberichte.

Halle, den 16. April.
 Weizen war heute bei mäßigen Verkäufen und festen Preisen. Roggen mehr gefragt. Weizen 70-74 Pf., Roggen 44-48 Pf., Gerste 38-42 Pf., Hafer 25 1/2-26 Pf. bezahlt.
Stordhausen, den 15. April.
 Weizen 2 Pf. — Jgr bis 2 1/2 Pf. Jgr.
 Roggen 1 = 12 1/2 = 1 = 28 1/2 =
 Gerste 1 = 10 = 1 = 20 =
 Hafer = 20 = 1 = 1 1/2 =
 Häböl pro Centner 12 1/2 Pf.
 Leinöl pro Centner 12 1/2 Pf.
Berlin, den 15. April.
 Weizen loco 68-82 Pf. pr. 2100 Rfd.
 Roggen loco 70-80 Pf. 45 1/2-45 1/2 Pf. 82-83 Pf.
 46 Pf. ab Bahn pr. 2000 Rfd. bez., April u. Frühsjgr. 44 1/2-45 1/2 Pf. bez., Mai/Juni 45 1/2-46 1/2 Pf. bez., u. G., 45 1/2 Pf. Br., Juni/Juli 45 1/2-46 1/2 Pf. bez. u. G., 46 1/2 Pf. Br.
 Gerste, große und kleine 37-43 Pf. pr. 1750 Rfd.
 Hafer loco 23-26 Pf., Kleber. Fr. Fr. Fr. 23 1/2-24 1/2 Pf. bez. u. Br., 24 G., Mai/Juni 25 Pf. bez. u. Br., Juni/Juli 25 1/2 Pf. Br., Juli/Aug. 26 Pf. Br.
 Erbsen, Koch- u. Futterware 41-51 Pf.
 Häböl loco 10 1/2 Pf. Br., April u. April/Mai 10 1/2-17 1/2 Pf. bez. u. G., 10 1/2 Pf. Br., Mai/Juni 10 1/2 Pf. bez. u. Br., 10 1/2 Pf. G., Sept./Oct. 11 1/2-12 1/2 Pf. bez. u. Br., 11 1/2 Pf. G.
 Leinöl loco 10 1/2 Pf. Klef. 10 1/2 Pf.
 Spiritus loco ohne Faß 19 1/2 Pf. bez., April u. April/Mai 19 1/2-21 1/2 Pf. bez. u. G., Mai/Juni 19 1/2-21 1/2 Pf. bez. u. G., Juni/Juli 20 1/2-21 1/2 Pf. bez. u. G.

bes. u. G., 20 1/2 Pf. Br., Juli/August 20 1/2-21 1/2 Pf. bez., Br. u. G., Aug./Sept. 20 1/2-21 1/2 Pf. bez., Sept./Oct. 19 1/2 Pf. bez., Oct./Nov. 18 1/2 Pf. bez.
 Weizen still. Roggen loco ziemlich lebhaft begehrt und zu etwas besseren Preisen mäßig gehandelt; für Termine war in Folge von Deckungen die Stimmung ziemlich angetrieben und Preise verfolgten bei Zurückhaltung der Abgeber steigende Richtung, gekünd. 5000 Ctr. Häböl in matter Haltung und zu unveränderten Preisen keines Geschäft, gekünd. 800 Centner. Spiritus wiederum höher begehrt und ziemlich lebhaft umgesetzt, gekünd. 130.000 Quart.
Breslau, d. 15. April. Spiritus pr. 8000 Rfd. Frals loco 19 1/2 Pf. bez. Weizen, weisser 70-81 Pf. gelber 70-88 Pf. Roggen 60-60 1/2 Pf. Gerste 40-51 Pf. Hafer 26-33 Pf.
Stettin, d. 15. April. Weizen 74-88 Pf., Frühsjgr. 90-84 Pf. Roggen 42-42 1/2 Pf., Frühsjgr. 42-42 1/2 Pf. bez., Mai/Juni 42 1/2 Pf. bez., Juni/Juli 43 1/2 Pf. bez. Häböl 10 1/2 Pf. da, April/Mai 10 1/2 Pf. da, Sept./Oct. 11 1/2 Pf. bez. Spiritus 19 1/2 Pf. bez., Frühsjgr. 19 1/2 Pf. bez., Mai/Juni 19 1/2 Pf. G., 19 1/2 Pf. da, Aug./Sept. 20 1/2 Pf. bez.
Hamburg, d. 15. April. Weizen loco zu ermäßigten Preisen Geschäft, ab auswärts unbedeutend. Roggen loco still, ab Königsberg April 71 geboten, vielleicht etwas mehr zu befragen. Del Mai 23 1/2, Oct. 24.
Wasserstand der Saale bei Halle
 am 15. April Abends am Unterpel 6 Fuß 1 Zoll, am 16. April Morgens am Unterpel 6 Fuß — Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weiskensfeld
 am 14. April Abends 3 Fuß 1 Zoll, am 15. April Morgens 2 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 15. April Vormittags am alten Pegel 1 Zoll unter 0, am neuen Pegel 6 Fuß 11 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Dresden
 den 15. April Mittags: 15 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schiffe zu Magdeburg verließen:
 Aufwärts: Am 14. April. Nordd. Dampfschiff. = Gef., Städt. u. Hamburg n. Dresden. — Prager Schlepplahn 18, Grapthit, v. Hamburg n. Dresden. — F. Krohne, Bretter, v. Sarnau n. Budau. — F. Mäbes, Farbhölzer, v. Hamburg n. Halle. — A. Roth, Schiefer, v. Hamburg n. Dessau. — Am 15. April. W. Baumeier, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — A. Reichelt, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — A. Schmidt, Güter, v. Hamburg n. Dessau. — A. Richter, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — J. Baumeier, Steinfelsen, v. Hamburg n. Budau. — F. Berger, Steinfelsen, v. Hamburg n. Halle. — G. Wagner, Steinfelsen, v. Hamburg nach Budau. — Kupfer u. Petri, Bretter, v. Liepe n. Budau. — J. Sings, Roggen, v. Berlin n. Halle. — G. Wolke, desgl. — G. Heinrich, Bretter, v. Rathenow n. Schönebeck. — F. Hertel, Eisen, v. Hamburg n. Halle. — G. Bartels, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — E. Duvilage, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Chr. Kurth, Rugholz, v. Sarnau n. Verburg. — G. Jahn L. desgl. — W. Baumeier, Rugholz, v. Liepe n. Budau. — Baldamus, leere Gefäße, v. Magdeburg n. Alten. — Chr. Consofsky, Steinfelsen, v. Hamburg n. Altenburg. — F. Dorenböf, Steinfelsen, v. Hamburg n. Budau. — Chr. Tenne, Bauholz, v. Liepe n. Halle. — G. Altermann, Städt. u. Hamburg n. Halle. — C. Schneidder, Steinfelsen, v. Hamburg n. Altenburg.
 Niedermärk.: Am 14. April. G. Bladt, Weizen, v. Dresden n. Hamburg. — D. Seife, Gerste, von Verburg n. Hamburg. — C. Schmidt, Jucker, v. Halle n. Magdeburg. — Fr. Andreae, chemische Fabrikate, von Schönebeck n. Stettin. — Nordd. Dampfschiff. = Gef., 2 Röhne, Städt. u. Dresden n. Hamburg. — Am 15. April. — G. Kreisfmar, Fabrikatz, v. Schönebeck n. Berlin. — G. Sponner, Jucker, v. Halle n. Magdeburg. — Bruns, Rübenkroden, v. Salzte n. Berlin. — Magdeb. Dampfschiff. = Comp., Städt. u. Dresden n. Magdeburg. — A. Kühne, Buchstein, v. Bidsch nach Berlin. — G. Wulfslein, desgl. — G. Fabel, Steinfelsen, v. Dresden n. Brandenburg. — G. Hertel, Obststeine, v. Alstedden n. Magdeburg. — Am 15. April 1861.
 Königl. Schiffsamt.

Bekanntmachungen.
Königl. Kreisgerichts-Commission
Weiskensfeld.
 I. Bezirk.

Das in Weiskensfeld in der Nicolaisstrasse Nr. 122 cat. belegene Klaffenbach'sche Wohnhaus mit Zubehör, abgetheilt auf 1795 Aq, zufolge der nebst Hypothekenschein und Besichtigung in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 21. Juni 1861,
von Vormittags 11 Uhr ab,
 an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 17, subhastirt werden.
 Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem oben genannten Gericht zu melden.

8000, 6000, 5000, 1500, 1200, 500 und 200 R sind auf Hypothek auszuliehen durch
Zustizrath Wilske.

Fahrbau-Verdingung.

Der Neubau einer Lauffähre für die Gräfllich von Hohenthal'sche Muldeffabrantskalt in Gruna bei Eilenburg soll im Wege der Submission verdingen werden.
 Qualificirte Bauunternehmer können die Submissionen nebst Zeichnung bei dem Inspector Tarfch zu Schloß Hohenprießnitz bei Eilenburg einsehen, oder gegen Erstattung der Copialien Abschriften davon beziehen und haben ihre Offerten noch im Laufe des Monats April c. versiegelt am Abendenselben „portofrei“ unter der Bezeichnung „Submission auf den Fahrbau bei Gruna betreffend“ einzureichen, deren Eröffnung den ersten Mai c. erfolgen und darauf weitere Entschliessung gefast werden wird.
Hof Voebnitz, den 29. März 1861.
v. Schönfeldt,
 als Alters-Vormund des Bestirer.

Die Typographische Anstalt von GUSTAV RICHTER,

Merseburger Chaussee Nr. 7, 2 Et.,
empfiehlt sich sowohl zu Anfertigungen seiner Illustrationen, als auch zu Geschäfts- und
Zeitungs-Bignetten jeder Art in Zeichnung und Schnitt und bittet in vorkommenden Fällen
um geneigte Aufträge.

Das Strohhut-Geschäft

von Bertha Graf geb. Markert,

große Steinstraße Nr. 14, Eingang um die Ecke, 1 Treppe,
empfiehlt ihr großes Commissions-Lager von Strohhüten jeder Art. Strohhutgar-
turen in großer Auswahl zu billigen aber festen Preisen.

Zur Schönheits-Pflege der Haare.

Dr. L. BERINGUIER'S Kräuterwurzel-Oel.

Zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen, reich-
haltig gesättigt mit Kohlenstoff, dessen ausserordentlichen Einfluss neuere Forschungen so
evident festgestellt, ist dieses köstliche Oel zur Erhaltung und Verschönerung sowohl
der Haupt- als Bart-Haare bewährt; es reihet sich dasselbe den allerbesten derartigen
Erzeugnissen ebenbürtig zur Seite, übertrifft aber diese bei Weitem an **Billigkeit des**
Preises. Alleinverkauf in Originalflaschen zu 7 1/2 Sgr. in Halle a/S. bei

Carl Brodtkorb, sowie auch in Artern: **Herm. Fuchs**,
Aschersleben: **D. Harwitz**, Delitzsch: **Carl Eissner**, Eisleben: **Carl**
Reichel, Hettstädt: **Julius Hüttig**, Hohenmölsen: **Louis Grenner**,
Naumburg a/S.: **Herm. Greuner**, Merseburg: **Gust. Lots**, Sangerhausen:
Ferd. Burghardt, Schkeuditz: **J. C. Loricke**, Stolberg a/H.: **Herm.**
Bodenstedt, Torgau: **H. W. Pöhler**, Weissenfels: **Franz Kermes**,
Wettin: **Carl Schmeisser**, Wittenberg: **Louis Giese**, Zeitz: **C. F.**
Werner und für Zörbig bei **Paul Weber**.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe

durch ihre raschen u. glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt.

von Hamburg direct

nach New-York und Quebec am 1. und 15. eines jeden Monats.

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von Herrn **Rob. M.**
Sloman allein ermächtigt, empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern, un-
ter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere
Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co., concessionirte Agenten in Hamburg.

Den Empfang meiner Messwaaren zeige ich unter Zu-
sicherung billigster Preisstellung einem geehrten Publi-
kum hierdurch ergebenst an.

Löbjeun, d. 16. April 1861.

C. Berendt.

Durch die **Leipziger Messwaaren** bietet mein **Zuch-, Schnitt-**
und Modewaaren-Lager eine sehr reichliche Auswahl in allen nur möglichen
Herren- und Damen-Artikeln der **Sommer-Saison**, und empfehle solches
einem geehrten Publikum unter Zusicherung ganz billiger Bedienung.

F. W. Giebner in Cönnern.

Den Empfang neuer **Leipziger Messwaaren** in **Zuch, Bucks-**
ein, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Cattunen,
Faconnets, das Neueste in jegiger **Saison**, empfiehlt billigst
Wettin.

Aug. Berendt.

Mantillen und Umhänge in **Seide und Wolle** empfiehlt

Aug. Berendt.

Wieserverpachtung.

Freitag den 19. April, Vormittags 11 Uhr,
soll die der Kirche zu Rositz gehörige Wiese
von 2 Morgen 118 □ Ruthen, vor **Wieskau**
in Löbjeuner Flur belegen, an Ort und Stelle,
auf 6 Jahre mißbietend verpachtet werden.

Der Kirchenvorstand.

5700 *R* sind auf ländliche Grundstücke im
Ganzen oder Einzelnen vom 1. Mai dieses Jah-
res ab auszuleihen durch den

Rechtsanwalt **Steinbach** zu Rositz.

Den 3. Mai kommt in Nordhausen eine
sehr rentable **Bierbrauerei** mit
Auskauf im Werthe von 10 — 12000 *R* zum
freiwilligen gerichtlichen Verkauf. Kauflustigen
gibt nähere Auskunft

A. Letius, Jägerpl. 8.

Güter von 100 bis 8000 Morg. mit einer
Anzahlung von 500 bis 50,000 *R* empfiehlt
den Herren Gutsbesitzern der Güter-Agent
C. Matern in Jüterburg. Vermittle-
lung real. Provision billigt nach Abmachung.

Ein schwerer **Bulle** ist zu verkan-
fen in **Paffendorf** Nr. 6.

Guano-Fabrik zu Halle.

Guano pr. 6 2 *R*, in größeren Quan-
titäten billiger. 20% sauren phosphorh. Kalz.
Stickstoff u.
Leveaux'sche Geschöfte, Neumarkt, Hatz Nr. 35.

Sunde-Maulkörbe

nach Vorschrift verfertigt u. empfiehlt
Friedr. Uhlig, Radler, gr. Ulrichsstr. 47.

Rübendüngemehl
von ausgezeichneter Qualität empfehlen billigst
Fabrik **Sennewitz**
Hellwig & Benemann.

10 Wispel gute Saamen-Gerste liegen noch
zum Verkauf bei **Hubold** in Büttchendorf.

Ein ehlicher, fleißiger Bursche von 15 —
17 Jahren von außerhalb wird zum 1. Mai
gesucht bei **Müller**, Schwemme Nr. 1.

Eine gefundene **leere Geldkiste** ist
abzuholen v. **d. Steinhof** Nr. 7.

Ein in den besten Jahren stehender Hofe-
meister sucht unter Aufgabe seines jetzigen Ho-
stens anderweitige Stellung. Zu erfragen bei
dem Kaufmann **Glinter** in Eisleben.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Brab. Sardellen

8 1/2 pr. 1 *R*, in Anfern billiger bei

Julius Riffert.

Selters-, Soda-, kohlensaures Wasser in 1/2
und 1/4 Flaschen, Friedrichshaller Bitterwasser,
Champagner-Eimonade u. empfiehlt in frischen
Füllungen und zu den billigsten Preisen
die Mineralwasser-Anstalt
von **A. Neumann** in Quedfurt.

Halle, Sonnabend d. 20. April 1861

Erste Quartett-Unterhaltung

im Saale des Kronprinzen,

gegeben von

den Gebrüdern **Müller**,

Hofquartettisten **Er. S.** des Herzogs von
Sachsen-Meinigen.

Programm.

- 1) Quartett von **Mozart**, Es dur.
- 2) " v. **Beethoven**, Ddur, Op. 18. Nr. 3.
- 3) " von **Kottlitz**, A moll.

Die zweite Quartett-Unterhaltung findet
Donnerstag den 25. April statt.

Die Subscriptions-Bilste ist durch den Con-
certdiener **Haffner** in Umlauf gesetzt.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 8 Uhr.

Diemitz.

Heute **Mittwoch** frischen **Maß-**
Speck- und **Kaffeebuchen.**

Caffee-Garten der Maille

heute **Mittwoch** frischen **Speck-** u. **Kaf-**
feebuchen.

Freireligiöse Gemeinde in Zörbig.

Die gestern angezeigte Erbauungsstunde fin-
det nicht Donnerstag, sondern **Freitag** den
19. d. Mts. Abends 8 Uhr im Saale des
„Schützenhauses“ statt. Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurden wir durch die Geburt eines
kräftigen Jungen erfreut. Dies Verwandten
und Freunden statt besonderer Meldung.
Eisleben, den 15. April 1861.

A. Slogar und Frau.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt machen Freunden und Verwand-
ten nur auf diesem Wege die traurige Mitthei-
lung, daß unsere innigst geliebte Schwester und
Schwägerin **Friederike Dönitz** im 28sten
Lebensjahre am 13. d. M. in Leipzig nach
kurzem Leiden sanft entschlafen ist.

Alle, welche die Verstorbene gekannt, wissen,
mit welch liebevoller Aufopferung sie uns und
allen ihren Freunden stets zur Seite gestanden
— sie werden unsern herben Schmerz erkennen
und uns ihre stille Theilnahme, um welche wir
bitten, nicht versagen.

Dobitz, den 15. April 1861.

Friedrich Dönitz und Frau.

Dank.

Wir können nicht umhin, den Herren Aerz-
ten, die unsere Tochter **Auguste Wilke** in
Behandlung gehabt haben, und besonders dem
Herrn **Dr. Tausch** aus Halle, der mit un-
ermüdetem Eifer sich mit der leider nicht mehr
zu Rettenden die größte Mühe gab, unsern
innigsten Dank abzusatteln. Ebenso sagen wir
vielmals Dank dem Herrn **Pastor Rudolf**
und dem Herrn **Schullehrer Arzt** für die große
Ehre, die sie unser verstorbenen Tochter
Auguste erwiesen haben. Ebenso herzlichen
Dank ihren Schulfreundinnen und deren Eltern
für die vielen Kränze, Girlanden und Kro-
nen, womit sie den Sarg schmückten. Allen
diesen unsern innigsten Dank!

Die hinterbliebenen Eltern und
Geschwister in Trotha bei Halle a/S.

Rückblick auf die Verhandlungen über die Grundsteuer.

VI.

Nach der Vorlage der Staatsregierung wird weder die gesammte nutzbare Bodenfläche besteuert noch bekommen wir eine einzige Grundsteuer, neben welcher es keine andere nach einem andern System veranlagte gäbe.

Jedes gerecht und gut geordnete Grundsteuersystem verpflichtet allen Ertrag gebenden Grundbesitz zur Tragung verhältnismäßig gleicher Lasten. Die Geschichte hat der Beweise genug geliefert, wohin es führt, wenn die Geseze sogleich bei ihrem Entstehen durch Ausnahmen durchlöcher werden, und die Wirtschaftslehre thut dar, wie groß die Nachteile sind, wenn die Erträge des besteuerten Grundbesitzes mit den Wirtschaftserzeugnissen des unbesteuerten in Konkurrenz treten müssen. Jede verständige Steuertheorie und die allen Klassen der Bevölkerung gerecht werdende aufgeklärte und umsichtige Finanzpolitik betrachten es stets als einen Fehler von großer Tragweite, wenn ein Theil des Grundbesitzes, in welcher Hand er sich auch befinden mag, von den Verpflichtungen gegen den Staat entbunden und so in seinen wichtigsten Beziehungen vom Staats- und Gemeinleben losgelöst wird.

Daß diese Ueberzeugung im Volke lebendig war, daß man erwartete, die Regulirung der Grundsteuer werde nicht von Neuem den Grund zu ähnlichen Mißbräuchen und gleichen Störungen der wirtschaftlichen Geseze legen, darüber haben wir einen recht augenfälligen Beweis in den Vorlagen sogar der Manteuffel'schen Verwaltung von 1852 und 1853. Die damaligen Gesezewürfe, welche den Kammern vorgelegt wurden, erklärten, es seien „der Veranlagung zur Grundsteuer zu unterwerfen“:

1) Die Domänen und Forsten des Staates; 2) die zu dem Vermögen evangelischer oder römisch-katholischer Kirchen und Kapellen, öffentlichen Schulen, höherer Lehranstalten oder milder Stiftungen, so wie zur Dotation der Bischöfe, Bischöfe, Dom-, Kurat- oder Pfarrgeistlichen und sonstiger mit der geistlichen Funktion bekleideter Personen oder der Künstler und anderer Diener des öffentlichen Kultus oder der an öffentlichen Schulen oder höheren Lehranstalten angestellten Lehrer gehörigen Grundstücke, so weit sie bisher von der Grundsteuer ganz oder theilweise befreit waren; 3) die unter verschiedenen Benennungen, als: Standesherrschaften, Ritter-, Beitrags-, Kanzei-, Lehn-, Frei-, Kloster-, Stifts-Güter u. s. w. vorkommenden Güter; sogar diejenigen Besitzungen, welche steuerfrei von bevorzugtem oder privilegiertem Grundbesitz abgetrennt und steuerfrei veräußert worden sind, sollten mit der Steuer belegt werden.

Das waren die Vorschläge, welche das Ministerium Manteuffel machte, und zwar zu einer Zeit, von der man sagen kann, sie sei politisch so beurlaubt gewesen, daß der Gang nach Dmütz und die Reaktivierung des Bundesstaates in stummer Resignation hingegenommen wurden. Die damalige Staatsregierung stand nicht unter dem moralischen Drucke einer aufgeregten politischen Meinung. Dennoch entschloß sie sich, die bessern Grundsätze einer gerechten Steuerpolitik nicht zu verlegen.

Die damalige zweite Kammer verwarf die Vorlage. Zwei einander entgegengesetzte Parteien, deren eine der bekannte Herr von Gerlach, die andere die Herren von Vincke und von Patow führten, wirkten allerdings von entgegengesetzten Standpunkten zusammen, um die Vorlage der Regierung zu Falle zu bringen. Die neupreußische Junkepartei forderte die Steuerbefreiung aller zu dem Vermögen der Kirchen, Schulen und milden Stiftungen gehörigen Grundbesitzungen und für die übrigen privilegierten Güter die volle Entschädigung nach dem Ablösungs-geseze. Hr. v. Vincke mit seiner Partei verwarf dagegen alle und jede Entschädigung. Indem die Einen Alles forderten und die Andern Nichts bewilligten, fiel die Vorlage durch.

Seitdem ist ein mit den gesunden Grundätzen gerechter Steuerpolitik nicht verträglicher Umschwung in der Meinung über die Besteuerung der Grundgüter eingetreten. Die Herren, welche als Abgeordnete vor acht Jahren die Entschädigung als eine mit der Gerechtigkeit nicht vereinbare Forderung verwarfen, bieten jetzt die selbe Entschädigung und bemühen sich, ihre Vorschläge als der Gerechtigkeit entsprechend darzustellen. Die Staatsregierung geht noch einen Schritt weiter, indem sie vorschreibt:

- „Befreit von der Grundsteuer bleiben:
- „a) die dem Staate gehörigen Grundstücke“ (also sämtliche Domänen und Forsten);
- „b) die Domainal-Grundstücke der vormals reichsunmittelbaren Fürsten und Grafen;
- „c) diejenigen bisher von der Grundsteuer befreiten Grundstücke, welche zur Zeit des Erscheinens dieses Gesezes zu dem Vermögen evangelischer oder römisch-katholischer Kirchen und Kapellen, öffentlicher Schulen, höherer Lehranstalten oder besonderer, zur Unterhaltung von Kirchen, Schulen und höheren Lehranstalten stiftungsmäßiger Fonds oder milder Stiftungen, so wie zur Dotation der Bischöfe, Bischöfe, Dom-, Kurat- und Pfarrgeistlichen oder sonstiger mit geistlichen Funktionen bekleideter Personen oder der Künstler und anderer Diener des öffentlichen Kultus und der an öffentlichen Schulen oder höheren Lehranstalten angestellten Lehrer gehören.“

Die Verfasser der heutigen Gesezvorlage haben keinen Grund angegeben, warum sie das für eine Forderung des Rechts halten, von dem sie vor acht Jahren das Gegentheil für Recht anfaben. Die Motivirung der heutigen Entwürfe wäre aber deshalb sehr nothwendig gewesen, weil sie, wenn zum Geseze erhoben, ein völlig neues Recht schaffen. Die Güter der Kirchen, Schulen, milden Stiftungen u. s. w. haben mit Nichts das Privilegium der Grundsteuerfreiheit, wenigstens nicht durchgängig noch von Alters her.

Nach der schlesischen Grundsteuer-Verfassung unterliegen die bezeichneten Grundstücke der landesüblichen Grundsteuer, jedoch nach einem geringern Divisor, als die Rußikalgüter.

Die Gesezvorlagen und das Haus der Abgeordneten lassen unentschieden, wie es künftig mit der Besteuerung dieser Güter gehalten werden soll. Bleibt es beim Alten, so liegt eine steuerpolitische Abweichung vor, die wir als eine Verletzung der Steuergerechtigkeit halten; soll aber die Steuer-Immunität geschaffen werden, so ist das ein neues Recht, das mit der Steuerregulirung im Widerspruche steht.

Die polnische Grundsteuer-Verfassung befreit die geistlichen und Schulgrundstücke nicht von der Grundsteuer, sie sind sogar 1810 einer erhöhten Rauchfangsteuer unterworfen worden, von der sie leider durch eine Kabinettsordre 1837 zur Zeit, als der bekannte Konflikt mit den katholischen Prälaten und dem Papste die völlig erfolglose Maßregel der Nachgiebigkeit anzurathen schien, befreit wurden. Nach wie vor zahlen aber die fraglichen Güter die ihnen vor 1806 auferlegte Grundsteuer nur nach mäßigeren Ansätzen. Soll das auch künftig so bleiben? dann haben wir eine zweite Abweichung von der Regulirung, eine zweite Durchlöcherung des Gesezes. Oder sollen diese Güter die Immunität erhalten? Das wäre eine noch viel schlimmere Abweichung.

Die katholische Kirche beansprucht Befreiung von der Grundsteuer, überhaupt von jeder Verpflichtung gegen den Staat, und bezeichnet die Besteuerung ihrer Güter in Posen als einen Eingriff der preussischen, d. h. der protestantischen Gesezgebung. Sie beruft sich für ihre Ansprüche auf die von der Kirchengewalt des Papstes ausgesprochenen Geseze. Aber die Immunitäten der Kirche sind ganz ebenso eine Usurpation, wie die ritterschaftlichen und die Gerechtigkeit in der Vertheilung der Lasten soll nirgends auf Personen Rücksicht nehmen. Es ist eine der schäblichsten widersprechende Reichensperger'sche Phantasie, wenn Preußen als der Urheber der Besteuerung der posenschen Kirchen- und Schulgüter denunziert wird; Preußen fand die Besteuerung vor und hat sie aus Schwächlichkeit und erfolgloser Milde und Nachgiebigkeit 1837 und 1844 ermäßigt.

Was Geben und Nehmen betrifft, so ist die protestantische Schwester nicht abgeneigt, dem Beispiele ihrer päpstlichen Kollegin zu folgen. Für dergleichen hierarchische Bestrebungen und Wünsche ist aber unsere Zeit nicht geeignet.

In dem westpreussischen Steuersystem ist nur die ursprüngliche Dos der Kirchen und Pfarren von 4 Hufen katumisch (228 Morgen, 112 □ Rth. Magdeb.) von der Grundsteuer befreit, alles Uebrige unterliegt bisher der Grundsteuer oder Kontribution. Eine abermalige Abweichung von dem Geseze.

In allen Landestheilen, die eine Zeit lang der französischen oder westphälischen Gesezgebung unterworfen waren, hat die Fremdberrschaft auch die Immunitäten der Kirche und Schule aufgehoben. Die Kabinettsordre vom 21. April 1827 und 10. Jan. 1837 stellten in der Provinz Sachsen die Freiheit der Dienstgrundstücke der Geistlichen und Schullehrer wieder her, aber nur insoweit, als diese Grundstücke sich vor dem Jahre 1806 im Genus der Steuerfreiheit befunden hatten. Es war die Epoche der ständischen Restauration und des politischen Absolutismus. Das Grundsteuergesez vom 1. Jan. 1839 stellte in den westlichen Provinzen die Steuerfreiheit nur für die Dotalgüter der Bischöfe, Bischöfe, Dom-, Kurat- und Pfarrgeistlichen, Gymnasial-, Seminar- und Schullehrer wieder her; das eigentliche Kirchengut und das Grundvermögen unterliegt daher nach dem nicht abgeänderten Geseze (§. 10 zu 2) der Grundsteuer. Das führt wieder zu neuen Ausnahmen, zu neuen Grundsteuerarten, zu neuen Systemen, die der Regulirung widersprechen, ohne daß irgendwie ersichtlich wäre, aus welchen politischen, finanziellen und wirtschaftlichen Gründen die schließliche Regulirung durch die Erhaltung, resp.pektive Restauration des Alten durchbrochen werde.

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 15. April. Nach der heutigen „Oesterreichischen Zeitung“ hat der Kaiser aus den Händen der damit beauftragten Deputation die Adresse des niederösterreichischen Landtages gestern sehr huldvoll entgegengenommen und in seiner Erwiderung vornehmlich die Reichseinheit betont.

Ugram, d. 15. April. Bei der heute hier stattgehabten Eröffnung des Landtages wurde der Banus von den Abgeordneten jubelnd empfangen und dessen Rede von vielfachen Lebedeuten begleitet.

Von der polnischen Grenze, d. 15. April. Nach hier eingetragener Meldung aus Warschau vom gestrigen Abend ging daselbst das Gerücht von dem Eintritt zweier beliebten Persönlichkeiten in den Staatsdienst. Graf Zamoycki soll in den Staatsrath berufen sein und Michael Lewinski den Geheimrath Muchanoff ersetzen.

Amerika.

Als erstes Kriegsschiff des südlichen Bundes ist die mit 24-Pfündern armirte „Lady Davis“ (eine Huldigung gegen den Präsidenten des Südbundes Jefferson Davis) ausgerüstet worden. Die drei Offiziere des Fahrzeuges waren früher sämtliche Offiziere der Union. (In Charleston soll von den angesehenen Londoner Firmen A. M. Weir und Laird u. Co. das Anerbieten gemacht worden sein, eine direkte Dampferlinie dahin von Liverpool aus zu errichten und so eine unmittelbare Verbindung zwischen England und den Südstaaten herzustellen.)

Die Republik San Domingo, welche die größere Hälfte der Insel Hayti bildet, über 800 Q. M. Flächeninhalt und 200,000 Einwohner, zum geringsten Theil neger und zu gleichen Theilen etwa

Weisse und Mulatten, zählt, hat sich wiederum der Krone Spanien unterworfen. Diese östliche Hälfte der Insel gehörte Spanien und wurde erst 1795 an Frankreich abgetreten, nachdem der westliche Theil schon 1697 von Spanien an Frankreich gekommen war, worauf im November 1803 die Franzosen die Insel räumten und das Negers-Kaiserthum entfiel. Am 27. Febr. 1844 trennte der Osten (Domingo) sich vom Westen (Kaiserthum Hayti). Nach vielen Wechselfällen der Republik San Domingo meldet nunmehr der „Moniteur“ aus San Domingo, 20. März: „Am 18. März hat General Santana vom Balcone des Regierungspalastes im Beisein der Truppen und der Nationalgarde die Wiedervereinigung der Osthälfte der Insel Hayti mit ihrem ehemaligen Mutterlande Spanien proklamirt.“

Vermischtes.

Berlin, d. 14. April. Nach dem „Pr. Hand.-Arch.“ hat der Verein für Rübenzuckerindustrie im Zollverein eine in allen Beziehungen sichernde Rübencontrolwaage, angefertigt von J. J. Fuchs in Zerbst, von der Hallischen Zuckerriederei-compagnie aufstellen und erproben lassen. Die Steuerbehörden haben die Anwendung gestattet und der Erfolg ist ein so günstiger gewesen, daß man die Aufgabe der Herstellung einer praktisch brauchbaren Controlwaage, so weit als dies zur Zeit möglich ist, für gelöst annehmen kann.

Dresden, d. 11. April. Daß die launische Glücksgöttin bei der Schiller-Lotterie nicht Jedem das in den Schooß geworfen, was er gewünscht, ist natürlich; allein unter denjenigen, welche gefehert und heute ihre Gewinne abholten, befand sich doch auch eine hübsche Anzahl, welche goldene und silberne Uhren, Chronometer, Spiegel, Teppiche u. s. w. gewonnen hatten. Ein armer Schneider aus der Gegend von Pillnitz erfreute sich ganz besonders der Günst des Glückes, und er erschien auch zuerst mit vier Chasentragern, um seinen schönen Gewinn — einen wiener Concertflügel — abholen zu lassen. Ein zweiter Concertflügel ist nach Dresden an den Castellan der Harmonie, ein dritter an einen Gutsbesitzer im Erzgebirge und ein vierter an einen armen Spornfeiniger in Stettin gefallen. Auch die beiden Häuser mit Grundstücken haben nicht bemittelte Leute gewonnen, das eine, die Villa in Eisenach, bekanntlich ein armer Müller in Westfalen, das andere, das schöne Fahn'sche Haus in Freiburg a. d. Unstrut, ein Arzt in Einbach bei Chemnitz. Die große Spieluhr ist nach Kasel gekommen.

Eine amerikanische Turnerzeitung berichtet über die Turnfahrt amerikanischer Turner nach Europa Folgendes: „Die von den Turnern projectirte Fahrt hat in keiner Hinsicht etwas Gesehtes. Sie wollen das alte Vaterland daran erinnern, daß ihm auch hier noch Söhne leben, denen ein deutsches Herz in der Brust schlägt, daß in Amerika ein Zweig deutschen Stammes blüht, dessen Streben auf Achtung, Anerkennung und Unterstützung Anspruch machen kann. Sie kommen als Repräsentanten und Abgeordnete nicht nur ihrer Turnbrüder, sondern der Deutschen in Amerika. Und schon trifft man drüben Anstalten zu ihrem festlichen Empfang. Herzliche unverstellte Freude, echt deutsche Innigkeit wird sie begrüßen, und wenn man ihnen die Hand reicht, so strecken damit das cis- und transatlantische Deutschthum einander die Rechte entgegen. Wir versprechen uns viel von dieser Turnfahrt, und hoffen nur, daß die Zeitverhältnisse ihr nicht hindernd in den Weg treten werden. Es wird die erste offizielle Annäherung zwischen den hieher ausgewanderten und den drüben lebenden Deutschen sein. Möchte sie das Signal zu einer günstigen Verbindung geben, welche nie wieder abgebrochen wird und sich nach allen Richtungen hin geltend macht! Ein Gegenbesuch kann nicht ausbleiben, die Sängere werden dem Beispiele der Turner folgen; das amerikanische Deutschthum wird drüben Anerkennung und Beachtung finden, man wird seiner Entwicklung mit Aufmerksamkeit folgen, während sich uns hier geistige Bezugsquellen eröffnen, welche uns gar sehr zu statten kommen. Möge also das Project in möglichst großartiger Weise verwirklicht werden! Die Turner, welche die Turnfahrt nach Deutschland zu unternehmen gelassen sind, werden den 15. Juni von New-York nach Havre abfahren.“

Nachrichten aus Halle.

Am 16. April.

— Gestern machte ein Sattlergefell, der Sohn des hiesigen Gastwirths Kämpfer, seinem Leben durch Erschießen ein Ende.

Die Gebrüder Müller.

So oft die älteren Gebrüder Müller in unsern Kunsthallen einzu- gen, wurden sie von dem stets zahlreichem Auditorium mit Freuden begrüßt und mit Dank und Jubel entlassen. Sie waren Hort und Priester reiner Kunst, in einer Zeit wirkend, wo es eben am nöthigsten war, das wachsende Kunstschöpfung der Menschheit im rechten Lichte zu zeigen. Schon zitterte das Abendroth an der vier Männer Lebens-Horizonte, unsere Herzen wurden fast bange, weil gerade diese Brüder, die von der gesammten Kunstwelt sanctionirten Repräsentanten der echten Quartettspielkunst waren, und weil mit ihrem Dahinscheiden ein Hauptorgan klassischer Kunst erloschen würde. Die rafft es schaffende und wachsende Natur ergänzt sich aber überall selber und so wuchs im Familiengarten der älteren Brüder unter sorgsammer Pflege ein fester, kerngesunder Baum empor, der jetzt seine erquickende Blüthenpracht in vollem Glanze entfaltet. Bei meinem persönlichen Verhältnisse zu dem älteren und jüngeren Brüdereine könnte man mit vielleicht eine gewisse künstlerische Vorliebe für die Familie Müller zum Vorwurfe machen; ich theile daher lieber einmal einige Notizen aus L. Köhlers Werken mit, welcher den Gebrüdern ein literarisches Ehrendenkmal geweiht hat. Das jüngere Quartett,

sagt Köhler, faßt die Werke mit eigenem Geiste auf; es ist kein Verein von Musiker-Brüdern, die nun auch Quartett spielen wollen, weil es die Alten gethan! — Wäre jemals eine solche (an sich sehr natürliche) Idee ausgesprochen und ihre Verwirklichung erstrebt worden — es hätte nicht weit führen können! Daß aber die vier jüngeren Brüder im Quartettspiel sich als Drig in algerischer erweisen, welche wohl die überkommene technische Spielform in den Grundzügen beibehalten, doch ihre eigene Auffassung haben — und zwar eine gesunde begeisterungsvolle — das macht allerdings die Quartettlaufbahn für sie selbstverständlich; sie ist ihnen eine Mission von Gottes Gnaden. — Sie haben mit eingeborener Begeisterung und mit natürlichem Geschick Jahre lang geübt und sich innig ineinander eingelebt; die Muse, welche ihnen ihr Amt als Hofquartettisten des Herzogs von Sachsen-Meiningen seit October 1854 gewährte, gestattete ihnen für das Zusammenspiel nicht nur den nöthigen bedeutenden Zeitaufwand, sondern erlöbte ihnen auch die physische und geistige Kraft, um des Tags 5 Stunden und darüber Quartett zu spielen.

Die Wirkungsfähigkeit des jüngeren Quartetts auf die musikalischen Auditorien hat sich in ganz ähnlicher Weise betätigt, wie bei dem alten Quartett. Sind die jungen Müllers keineswegs mechanische Nachspieler desselben, sondern von eigenem Wesen und auch sonst in Manchem von den Alten verschieden, so konnte man bei den Söhnen in gleicher Weise erleben, was man bei dem Vater und den Onkeln erlebte und in begeisterten Berichten constatirte: einen Concertsaal, voll des gewöhnlichsten musikalischen Publikums, das mit der hingebendsten Theilnahme zuhörte, bei einzelnen Hochleistungen sichtbar in Entzücken gerieth und in schwärmerische Genussschwonne versank.

Das Repertoire unseres neuen Quartetts dehnt sich, von Haydn an, bis auf die „legten“ Quartette Beethovens, auf Schumanns, Volkmanns und Rubinschons Quartette aus. Auch zwei bedeutende Manuscripte von dem genialen Kötzig in Fdur und Amoll sind in den Kreis ihrer Vorträge gezogen und werden mit großer Vorliebe gespielt. Der „letzte Beethoven“ ist aber eine Leistung des Müllerschen Quartetts, welche zu den höchsten ihrer Art zu zählen ist, weil darin die bedeutendsten geistigen und technischen Schwierigkeiten in einer Weise gelöst werden, daß selbst dem Laien ein schönes Werk in d n i s offenbart, dem Kenner aber ein Hochgenuss im wahren Sinne des Wortes zu Theil wird.

Die Gebrüder Müller haben bereits wieder eine größere Kunstreise angetreten und werden in Halle Sonnabend den 20. April eine erste und Donnerstag den 25. April eine zweite Quartett-Unterhaltung im Saale des Kronprinzen veranstalten. Die Subscriptions-Liste ist durch den Concertdiener Haffner in Umlauf gesetzt.

S. Nauenburg.

Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden 4ten Klasse 123ter Königl. Klassen-Lotterie, welche bei Verlust des Anrechts spätestens am 22. d. M. geschlossen muß, wird hiernit in Erinnerung gebracht.

Berlin, den 15. April 1861.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 15. bis 16. April.

- Kronprinz.** Die Frn. Rittergutsbes. Graf v. Einsiedel a. Lauchhammer, v. Rathusius m. Sohn a. Hünibisburg, Rathusius a. Magdeburg, v. Lingenthal a. Großmehlten. Fr. v. Malm. Rimbar a. Magdeburg. Fr. Fabrikbes. Glöckner a. Stettin. Fr. Wdoft Wolffram a. Leipzig. Fr. Rent. Dertel a. Wittenberge. Die Frn. Kauf. Wilmann a. Elberfeld, Steffens a. Waden, Reinbaue a. Glauchau, Seifert a. Magdeburg.
- Stadt Zürich.** Fr. Geh. Rath v. Sachsen a. Denabrad. Fr. Privat. Hubert a. Hannover. Die Frn. Kauf. Reffernoth a. Burgers-Eisenwerf, Roth a. Hamburg, Hofmann a. Dillenburg, Vulleremann a. Odenburg, Pfunges a. Frankfurt a. M. Fr. Apoth. Ringner a. Nadel. Fr. Ingen. Nauhsch a. Kalding.
- Goldner Ring.** Fr. Ger.-Assessor v. Sinschley a. Gisleben. Fr. Pastor Werbeck a. Berlin. Fr. Superint. Gübener a. Sondersburg. Fr. Privat. v. Auden a. Dvblin. Die Frn. Kauf. Fährtenbal a. Schwelbitz, Martin a. Chemnitz, Anger a. Dresden, Bofe a. Kemper, Bernhardt a. Hamburg. Fr. Gensel. Arnheim a. Frankenberg.
- Goldner Löwe.** Fr. Gutsbes. Kitzsch a. Buzslau. Fr. Capwirth Schlegel a. Berlin. Fr. Dr. phil. Seygenwald a. Köln. Fr. Fabrik. Neber a. Altona. Die Frn. Kauf. Schneider a. Döbeln, Hämer a. Pirna, Cant. a. Rainsdorf heim, Koch a. Bremen, Döcker a. Stettin.
- Stadt Hamburg.** Fr. Superint. v. Bonickau m. Fam. a. Mansfeld. Fr. Ration a. Sangerhausen. Fr. Dr. phil. Kemper u. Fr. Pharmaz. Kemper a. Denabrad. Fr. Bergmstr. v. Sparre a. Gisleben. Fr. Bergreiser. Hierogel a. Vetschki. Fr. Major v. Schmaling m. Fam. a. Berlin. Die Frn. Kauf. Schmidt u. Big a. Braunshweig, Gerhard a. Wera, Theme u. Schmidt a. Berlin.
- Mente's Hôtel.** Die Frn. Kauf. Jung a. Apolda, Girsch a. Halberstadt, Stein a. Burg. Die Frn. Stud. Ritté u. v. Klante a. Jena, Brämer u. Herrmann a. Burgsteinfurt, Frierich a. Dortmund. Fr. Ingen. Sellmann a. Leipzig. Fr. Apoth. Schausch u. Fr. Kreisrichter Bartholdy a. Majow. Frau Dr. Krieger a. Stargard. Fr. Ober-Betriebs-Inspr. Bieler u. Fr. Ober-Güter-Verwalter Werner a. Berlin. Die Frn. Commissionair Altmann u. Schachtel a. Berlin.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Fr. Major a. D. v. Grammon a. Charlottenburg. Frau Ober-Förstmeister. Ewald m. 2 Söhnen a. Magdeburg. Fr. Stud. theol. Müller a. Leipzig. Fr. Stud. med. Schulze a. Merseburg. Fr. Defon. Quereingalt m. Frau u. Tochter a. Baiermühle. Fr. Hofgärtner Klett a. Schwesin. Fr. Schulamts-Land. Hofmann a. Gamburg. Fr. Schäfer-Dir. Schmidt a. Ditzsch. Fr. Defon. Seidel m. Sohn a. Königsberg i. Pr. Fr. Wierdehdt. Girschfeld a. Köthen. Die Frn. Kaufvermittlerin. B. u. E. Korffreuter a. Elberfeld. Die Frn. Kauf. Sturz a. Leipzig, Böler a. Paris, Tillge a. Magdeburg. Fr. Böttchermstr. Genti u. Fr. Fabrik. Zimmermann a. Halberstadt.

Meteorologische Beobachtungen.

15. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck .	336,60 Bar. L.	337,97 Bar. L.	338,94 Bar. L.	337,87 Bar. L.
Dunkeldruck .	2,64 Bar. L.	2,19 Bar. L.	1,06 Bar. L.	2,20 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	82 pCt.	53 pCt.	73 pCt.	69 pCt.
Luftwärme	5,4 C. Rm.	8,4 C. Rm.	3,2 C. Rm.	5,7 C. Rm.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Julius Risse zu Raumburg ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Afford Termin

auf den 8. Mai d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminzimmer Nr. 8 anberaumt worden. Die Beteiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Afford berechtigen.

Raumburg, den 6. April 1861.

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Gefundener Schatz.

Am 11. März d. J. sind beim Einreisen des Wohnhauses auf dem Koch'schen Rittergute zu Crumpa, in der Mauer 38 Stück verschiedene Goldmünzen zum Werthe von 187 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ in einem ledernen Beutel gefunden worden.

Der Besitzer resp. Eigenthümer wird aufgesucht, seine Rechte innerhalb zwei Monaten, spätestens bis zum

21. Juni dieses Jahres

geltend zu machen, widrigenfalls er seines Rechts verlustig geht und den Befehl gemäß mit dem Funde versehen werden wird.

Querfurt, den 6. April 1861.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Die den Erben des Defonomen Friedrich Albert Gildemann hieselbst, namentlich:

- 1) der Witwe Gildemann, Marie Elisabeth geb. Zugwurst, jetzt verehel. Kammerer,
- 2) den 4 Geschwistern Gildemann:
 - a) Gottfried Gildemann Otto,
 - b) Johanne Josephine Lina,
 - c) Wilhelm Anton Richardt,
 - d) Amalie Marie,

gehörenden Grundstücke, und zwar:

- a) das zu Wiehe in der Schloßgasse belegene, sub Nr. 24 katastrirte Wohnhaus mit Zubehör, taxirt 1800 $\frac{1}{2}$,
- b) das zu Wiehe unter Nr. 33 des Katasters liegende Wohnhaus mit Zubehör, taxirt 640 $\frac{1}{2}$,
- c) die zu Wiehe in der Schloßgasse belegene, sub Nr. 26 katastrirte Scheune, taxirt 300 $\frac{1}{2}$,
- d) drei Ackertheile von den zu Wiehe belegenen Gärten:
 - 1/2 Acker am Stadtgraben sub Nr. 204,
 - 21/128 Acker über der Mittelmühle sub Nr. 205, und
 - 21/64 Acker am vorigen sub Nr. 206, abgeschätzt auf 75 $\frac{1}{2}$.

sollen am 10. Mai 1861 Vormittags 9 Uhr an Gerichtsstelle hieselbst

gerichtlich versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserm Bureau eingesehen werden.

Kauflustige werden zu dem obigen Termine hierdurch eingeladen.

Wiehe, den 12. März 1861.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Auction.

Sonnabend den 20. April d. J. Nachmitt. 3 Uhr versteigere ich im Reichmann'schen Gasthose in Böllberg:

1 Billard mit 30 Queues und 1 Glasschrank. Bitte, gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

1800 Thlr.

liegen gegen papillarishe Sicherheit zum Ausleihen bereit. Bei pünktlicher Finsenzahlung ist nicht leicht Kündigung zu erwarten.

Nähere Auskunft ertheilt Dr. Pouch.

36rbig, den 14. April 1861.

Bekanntmachung.

Post-Dampfschiff-Fahrt zwischen Stettin und St. Petersburg.

Die beiden großen eisernen Räder-Dampfschiffe „Preussischer Adler“ und „Bladimir“, jedes mit Maschinen von 310facher Pferdekraft versehen, und zur bequemen Aufnahme von mehr als 100 Passagieren, sowie zur Beförderung einer bedeutenden Güterladung eingerichtet, werden auch in diesem Jahre eine regelmäßige wöchentliche Verbindung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg) unterhalten. Die Eröffnung der Fahrten findet am **Sonnabend den 11. Mai neuen Stylls** statt, an welchem Tage der „Pr. Adler“ zum ersten Male von Stettin, und der „Bladimir“ zum ersten Male von Kronstadt abgefertigt werden wird. Bis zum Schlusse der Fahrten geht dann regelmäßig

von Stettin jeden Sonnabend Mittags, nach Ankunft des von Berlin des Morgens abgehenden Eisenbahnzuges, und von Kronstadt jeden Sonnabend Nachmittags eins dieser Schiffe ab. Bei günstiger Witterung wird die Ueberfahrt in 65 bis 70 Stunden zurückgelegt.

Zwischen Kronstadt und St. Petersburg erfolgt die Beförderung der Passagiere und der Güter u. durch besondere Fluss-Dampfschiffe für Rechnung der Postverwaltung.

Das Passagegeld für die Reise von Stettin oder Swinemünde bis St. Petersburg beträgt: Erster Platz pro Person 62 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Pr. Ort. Zweiter Platz pro Person 40 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Pr. Ort. Dritter Platz pro Person 23 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Pr. Ort. In diesen Beträgen sind die Kosten für die Beköstigung, mit Ausnahme des Weines, einbegriffen.

Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte des Passagegeldes. Jeder Passagier auf dem ersten Platz kann 16 Kubikfuß, auf dem zweiten Platz 12 Kubikfuß und auf dem dritten Platz 6 Kubikfuß Rheinal. an Gepäck frei mit sich führen. Kinder, welche die Hälfte des Passagegeldes zahlen, haben nur die Hälfte dieses Gepäcksmaßes frei. Für das Uebermaß sind 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Pr. pro Kubikfuß zu entrichten. Das Gepäck der Passagiere darf nur aus Reiseeffekten bestehen. Waaren müssen besonders verpackt und als Frachtgut ausgeliefert werden. Das Einschreiben der Passagiere erfolgt in Stettin bei der dortigen Königl. Post-Dampfschiffs-Expedition und in Swinemünde bei dem Postamt daselbst. Vorausbestellungen auf Plätze zur Reise nach St. Petersburg sind an die Königl. Postdampfschiffs-Expedition in Stettin zu richten. Die Pässe der nach Russland reisenden Personen müssen das Visa der in dem Vaterlande oder dem Wohnorte des Passagiers befindlichen kaiserlich russischen Konsulats- oder des Consuls haben. Diese Pässe müssen vor Lösung des Passagierbillets in Stettin der dortigen Königl. Postdampfschiffs-Expedition ausgehändigt werden. Die in Swinemünde zutretenden Reisenden haben ihre Pässe vor Lösung des Passagierbillets dem dortigen kaiserlich russischen Vice-Consul vorzulegen. Güter- und Contanten-Sendungen, sowie Wagen und Pferde, werden gegen billige Fracht befördert. Die speciellen Frachttarife können bei einer jeden Preussischen Postanstalt eingesehen werden. Die Expedition der nach St. Petersburg zu befördernden Güter wird durch die Königl. Postdampfschiffs-Expedition in Stettin besorgt, an welche alle hierauf bezüglichen Anfragen zu richten sind. In St. Petersburg werden die Sendungen gleich nach ihrer Ankunft zollamtlich behandelt und ausgeliefert.

Post-Dampfschiffs-Agenten, welche in Bezug auf die Benützung der Schiffe jede gewünschte Auskunft ertheilen, sind: A. Warmuth, Kaiserl. russischer Hof-Expediteur in Berlin, C. F. Kaerger in Breslau, J. W. Weiler in Köln, Constantin Württenberger in Bremen, Johann Carl Seebe in Dresden, G. A. Zipf in Frankfurt a/M., Gerhard & Hey in Leipzig, W. Loewenthal in Wien, Carl Preinitzsch in Triest, Martin Spangelin & Co. in Linaud, Vvo P. J. Viel & als in Brüssel, Michell & Depierre und C. F. Dolz in Paris.

Berlin, den 11. April 1861.

General-Post-Amt.

Schmückert.

Auction.

Sonnabend: den 20. April ex. von früh 10 Uhr ab sollen auf der „Regelmühle“ bei Mucena eine Partie sehr gute Mahagoni- und andere Reutbles, als: mehrere Sopha's, Schreib- und Wäsch-Secretaire, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, mehrere Federbetten, Bettstellen, Kleiderstänke, 4 Stück Pferde, 7 Stück Schweine, Nussholz- und noch viele andere Gegenstände, öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung gerichtlich versteigert werden.

Sönnern, den 12. April 1861.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Im Auftrage:

Secht,

Actuar.

Die Abfuhr von ca. 100,000 $\frac{1}{2}$ oder 54,000 Tonnen Westphälischer Coaks von der Eisenbahnstation Staßfurt nach den Gewerkschaftlichen Hütten zu Leimbach, Kupferkammer, Eisleben und Sangerhausen soll in einzelnen Parthien in der Höhe von 2 bis 5000 Tonnen an den Mindestfordernden verdingen werden, und ist Termin dazu auf Montag den 22. April Vormittags 10 Uhr im Gasthof zur „goldenen Sonne“ zu Hettstedt anberaumt worden.

Unternehmungslustigen wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Abfuhr regelmäßig von Ausgangs April bis Ausgangs November stattfinden wird, und unbekanntes Unternehmer, je nach der Größe der Uebernahme, eine Caution von 50 bis 150 $\frac{1}{2}$ im Termin zu deponiren haben. Der Kohlenfactor

Beschoren.

Garantiescheine der Iduna werden zu kaufen gesucht und Adressen angenommen von Ed. Stürckath in der Expedition dieser Zeitung.

Vor Kurzem verlor ich eins von meinen, bei dem **Vorsdamer Viehverversicherungs-Verein** versicherten Pferden durch den Tod desselben am Harnverschlus. Heute wurde mir in Folge dessen die statistische Entschädigungssumme von 90 $\frac{1}{2}$ durch **Hn. D. S. Opitz** in Halle prompt ausgezahlt, was ich hierdurch dankend zur Deffentlichkeit bringe, mit dem Wunsch, daß alle Viehbefitzer diesem wohlthätigen Vereine, der auf Gegenseitigkeit beruht, und daher durch jeden Versicherer garantiert wird, beitreten möchten.

Halle a/S., den 16. April 1861.

Th. Hummelmann.

Bezugnehmend auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen bestens.

Halle a/S., den 16. April 1861.

D. S. Opitz, Rathhausgasse Nr. 15.

Eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen, einer Schneidemühle und ca. 9 Morgen Acker und Wiese l. Klasse verkauft für 5000 $\frac{1}{2}$ mit 2500 $\frac{1}{2}$ Anzahlung

L. Grenberg,

Leipziger Straße Nr. 77.

Ein Grundstück mit kleinem Fabrikgebäude und einer Dampfmaschine von 4 Pferdekraft, in günstigster Lage von Halle a/S., ist zu verkaufen. Näheres große Märkerstraße 27, zwei Treppen hoch.

10 Thaler Belohnung

Dem, der mir den Thäter, welcher mir in der Nacht vom 13. zum 14. d. M. aus meinem Steinbruche 2 Brechlangen, gez. E. S. 1847 und resp. E. S. 1848 nebst 2 Picken gestohlen hat, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann. Vor Ankauf der gest. Sachen wird gewarnt.

Beesenlaublingen, den 15. April 1861.

Der Gutsherr F. Schilling.

Bekanntmachung. Neue Berliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft.

Grund-Capital:
Eine Million Thaler.

Diese älteste Hagel-Versicherung-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschlag. Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämie, wobei niemals eine Nachschußzahlung zu leisten ist, und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer 33jährigen Wirksamkeit anerkannten liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt binnen Monatsfrist nach Feststellung des Verlustes prompt und vollständig.

Der unterzeichnete Agent empfiehlt sich zur Vermittlung von Versicherungen, und sind bei demselben die näheren Versicherungsbedingungen und jede beliebige Auskunft zu haben.

Lauchstädt, April 1861.

Otto Feldmann.

Vortheilhafte Ziegelei-Verpachtung oder Verkauf.

In Folge von Hypotheken war ich gezwungen, die Ziegelei in Balditz bei Dürrenberg käuflich zu übernehmen; da ich nun diese nicht selbst betreiben kann, so will ich dieselbe unter vortheilhaften Bedingungen **sofort verpachten** oder nach Belieben verkaufen. Die Ziegelei ist nach der neuesten Construction mit Maschinen gebaut, hat complete Inventar, gute Wohn- und Wirthschaftsgebäude nebst Trockenstube, liegt unmittelbar an der Chaussee, 1/2 Stunde von dem Eisenbahn-Anhalte-Punkte, inmitten vieler Dörfer, hat ganz nahe billige Feuerung und liefert gute Steine. In Folge dessen ist diese mit gutem Nutzen seit mehreren Jahren betrieben worden, hat Garten nebst Feld von 85 □ R. und Ein halbes Viertel Landes Feld, wo die Erde gegraben wird. Pachtlosige werden hiermit aufgefordert, sich entweder an den Fleischhauer-Mr. Ritter in Döbitz oder an mich wegen der Bedingungen zu wenden.

Schleuditz, den 13. April 1861

Louis Pollnauer, Bäcker-Mstr.

Album für Photographieen,

das Neueste, so wie das Elegante empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten und festen Preisen
Richard Pauly.

Peruanischen Guano unter Garantie der Echtheit billigt bei **J. G. Mann & Söhne.**

In der Gemeinde Belleben soll von den dasigen Gutsbesitzern ein Fuchsbücher auf 1/2-jährliche Kündigung angenommen werden.

Dazu qualifizierte Personen können sich unter Vorlegung ihrer Acten über ihre bisherige Führung bei dem Schulzen **Schwenke** melden. Belleben, den 15. April 1861.

Der Schulze **Schwenke.**

Holz-Auction.

Montag den 22. April er. früh 9 Uhr sollen im Döllnitzer Holze „die Hofbreite“ circa 120 Haufen Buch- und Abraum-Bellen von Buchen und Eichen öffentlich meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

**A. Schmidt.
Merseburg.**

Ein **Commis**, der früher in Detailgeschäften, in letzterer Zeit in einem **Tabakfabrik-Geschäft** servirt, auch kleine Reisen besorgt hat und mit der Buchführung und Correspondenz vertraut ist, sucht wo möglich wieder in einem **Tabakgeschäft** Stellung. Näheres durch den Commissionaire **Fr. Vietert** in Magdeburg.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Stube wird zum 1. Mai gesucht. Zu erfragen im „Fürstenthal“.

Ein Lehrling vom Lande findet Aufnahme bei **F. Nitzsche**, Bäckermeister, große Ulrichstraße Nr. 27.

Für mein **Materialgeschäft** suche ich zum sofortigen Antritt eine **Laden-Demouille** zu engagiren, welche schon mehrere Jahre in einem solchen thätig war, gewandt und ganz zuverlässig sein muß.
Cöllneda, den 14. April 1861.

H. Doerner.

Für ein junges, in der Wirthschaft nicht unerfahrenes Mädchen aus anständiger Familie wird, Behufs weiterer Ausbildung unter Anleitung einer Hausfrau, eine Stelle auf einem Gute unter vorläufiger Verzichtleistung auf Gehaltsansprüche gesucht.

Gefällige Offerten werden unter Chiffre **J. H. No. 10.** poste restante Manfeld erbeten.

Stelle-Gesuch. Ein Mädchen vom Lande, aus anständiger Familie, 20 Jahre alt, welche bereits einige Jahre auf einem Rittergute als Wirthschafterin conditionirte und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zu Johanni d. S. eine anderweite dergleichen Stelle. Auf gef. portofreie Anfrage ertheilt nähere Auskunft: der Geschäfts-Agent **Bernhard Graf** in Zeitz, am Neumarkt.

Eine freundl. Möbl. St. u. K. zu vermieten Schüllerhof Nr. 10, nahe am Markt.

Schaafvieh-Verkauf.

Circa 100 Stück Hammel und Mutterschaafe stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer **B. Hagemann** in Belleben bei Uslöben.

Eine braune Stute, fromm und fehlerfrei, ohne Abzeichen, fünf Jahr alt, gut geritten, besonders zum auch Wagensperde geeignet, steht zu verkaufen Steinweg 26.

Bier Ackerperde verkauft
E. H. A. Stecher in Schraplau.

Verkaufungen.

Freitag den 19. April treffe ich mit einem Frachtransport guter Dänischer Pferde in Grödzig ein.
Salomon Kersten.



Ein fehlerfreies braunes Stuten-Pferd, übercomplex, 7 Jahr alt, flotter Gänger, steht zu verkaufen in Dörlau Nr. 2.

Frühe **Kartoffelschurpe** (sehr schönes Viehfutter) ist noch immer abzulassen Ober-Glauchau 2.

Neuen weißen und gelben

Pferdezahn-Mais

empfiehlt **C. S. Nisfel.**

Beste Keimfähige

Gurkenkerne

empfiehlt **C. S. Nisfel.**

Zwei & Futterrübenkern hat zu verkaufen **F. Schröter** in Werdertshau.

Empfehlungs-Anzeige.

Ich empfehle mich einem hochgeehrten Publikum **Löbejün** und der Umgegend mit allen in mein Fach schlagenden Arbeiten und verspreche die reellste und pünktlichste Bedienung und bitte um recht viele Aufträge.

F. Filly, Maler und Tapezierer,
in Löbejün.

Steinkohlen.

Da die seit dem 2. Februar d. S. eingetretene Unterbrechung in den Westph. Kohlentransporten nunmehr seit dem 15. d. Mts. gehoben, können wir wieder jeder Anforderung in best. Westph. fett. Schmiedekohle, Flammen- u. Gas-kohle der vorzüglichsten Bechen in Westphalen genügen, ebenso können auch Westph. Schmelz-Coaks billig abgeben; bei vorberigen Bestellungen können wir ab Bahn hier verkaufen, außerdem haben wir stets Lager im Hause.

A. Pröpper & Co., Laubengasse 3.

Gehauer-Schmetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

So eben erschien und ist in der Pfefferschen Buchhandlg.

zu haben:

Kurzer Bericht über die XXI. Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe zu Heidelberg.

Von **Dr. Seine**
Kreislehrstus zu Bitterfeld.
(Halle bei Pfeffer.)
Preis 10 Sgr.

Alle zurückgelegte Färde feile aus Eisenbraht, verschiedener Stärke und Gattung, passend zu Einfriedigungen und Stifffabriken; dergleichen Hanffeile, noch brauchbar: zu Hebe-, Brunnen- und Erndtseilen, in gleichen Abfälle von Zinkluren, liegen zum billigen Verkauf in der Mannsf. Gewerksch. Materialen-Factorei auf der Neuen Hütte bei Wimmelburg.

C. Sahn.

Comprimirte Rosenpomade. Ausgezeichnete für den Haarruchs und zur Verschönerung des Haares, in Blechboxen à 5 Sgr. **Kummerfeld'sche Seife**, rühmlichst bekannt, à Stück 5 Sgr.

Erdnußölseife, ein wohlthätiges und erfrischendes Waschmittel, à Stück 3 Sgr. und 1 Paquet mit 4 Stück 10 Sgr.

Practischer Zahnpfitt. Das Beste zum Ausfüllen hohler Zähne, in Eweis à 5 und 7 1/2 Sgr.

Negard's Odontine. Zahuseife oder Zahnpasta in Eweis à 6 Sgr. Zu haben bei **C. Haring**, Brüderstraße Nr. 16.

Elegant

ECHTE PANAMA-HÜTE,

gewöhnlicher Preis 4—15 Thaler,
sind jetzt zu 20 Sgr. — 1 Thlr. — 1 1/2 Thlr. & 2 Thlr. en gros & en detail direkt zu beziehen von

D. Belmonte & Co., Hamburg.

Fr. Aufträge enth. Maasse werden prompt und reell pr. Postnachnahme effectuirt; bei Dtz. Bestellungen 10 % Rabatt.

Wer meinem Bruder, dem verstorbenen Zimmermeister **Moritz Weber**, noch etwas schuldet, wird hiermit ersucht, dies binnen 8 Tagen an Unterzeichneten abzuliefern.
Förbig, den 14. April 1861.

Paul Weber.

Die Mitglieder der vereinigten Männer-Liebertafel werden freundlichst erlucht, sich zu der heutigen Mittwochsfunde zahlreich einzufinden.
Der Vorstand.

Petersberg.

Freitag den 19. April wird ein großes Concert und Ball von dem Musikcorps des 2. Thüringer Regiments (Nr. 32) unter der Leitung des Königl. Musikdirectors **Herrn Golde** bei mir stattfinden, und ladet hierzu ganz ergebenst ein
C. Wehde.

Zum Anzuge

Sonntag den 21. April ladet zu freier Tanzmusik ergebenst ein
Carl Albrecht in Schochwitz.

Dankfagung.

Dem Herrn **Dr. Gräfe**, Inhaber der Augen-Heilanstalt hier, sagen wir unsern herzlichsten Dank für die Rettung unserer Söhne. Hermann ist 11 Jahr alt, spielte und konnte auf dem linken Auge nicht sehen; Johannes ist 4 Jahr alt, verlor vor einigen Jahren durch Stropheln das linke Auge, und das rechte wäre, da es jetzt ebenfalls gefährlich krank wurde, auch verloren gegangen, wenn Herr **Dr. Gräfe** nicht die größte Schnelligkeit, Umsicht und Geschicklichkeit hierzu angewandt. Jetzt sind aber beide Kinder wieder vollständig gesund.

Der Herr behält die Kindlein und schenke dem Hrn. **Dr. Gräfe** für seinen weiteren Unternehmen seinen reichen Segen.
Halle, den 16. April 1861.

W. Kable und Frau,
Schornsteingemeyster.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schabeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Lth. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Lth. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 89.

Halle, Mittwoch den 17. April
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, Montag d. 15. April. Aus der Bertheiligungsschrift des dänischen Exministers Naaslöff geht hervor, daß der ganze Gesetzesentwurf über das Provisorium den Ständen durchaus nicht zur konstitutionellen Beschlußnahme, sondern bloß zur Berathung vorgelegt war, weshalb auch mit Absicht das Wort „Beschlußnahme“ Seitens der Regierung gänzlich vermieden worden war. Was das Budget betrifft, so weist Naaslöff nach, daß Hall die Auffassung, als habe die Regierung den Ständen durch §. 13 das Budget vorgelegt, erst am 22. März in Folge der dringenden Vorstellungen, welche ihm die fremden Gesandten am 21. gemacht, in seinem Briefe an Naaslöff einzuschmuggeln gesucht habe.

Turin, Montag d. 15. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Rom ist der Papst wieder hergestellt. „Drittes“ enthält ein Schreiben Garibaldi's an Pergen, in welchem er das Emancipationswerk des Kaisers von Rußland wegen der Warschauer Ereignisse verwünscht.

Bern, Montag d. 15. April. In hiesigen offiziellen Kreisen will man die zuverlässige Benachrichtigung aus Turin erhalten haben, daß bei der dort stattgehabten Berathung der Garibaldianer der Beschluß gefaßt worden sei, sich für das Jahr 1861 in der Defensiv zu erhalten, da man sich zu schwach erachte, um allein die Offensive zu ergreifen und die Mitwirkung Frankreichs verschmähe.

Krakau, Sonntag d. 14. April. In Folge der Warschauer Vorfälle haben hier täglich ruhestörende Demonstrationen in Gestalt von öffentlichen ProzeSSIONen stattgefunden. Die Behörde hat ein sehr strenges Verbot erlassen. Die Landtagsabgeordneten haben vor ihrer Abreise nach Posenberg die Bevölkerung dringend um Erhaltung der Ruhe gebeten. Der „Gas“ ermahnt energisch, die Ruhe aufrecht zu erhalten, um ein drohendes Unglück von der Stadt abzuwenden.

London, Montag d. 15. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Washington vom 4. d. Mts. befindet sich Präsident Lincoln ernstlich unpaßlich. Der neue höhere Zolltarif, der am 3. d. M. in Kraft getreten, hat eine große Verwirrung hervorgerufen. — Die Mäunung des Forts Sumter stand nahe bevor.

Deutschland.

Berlin, d. 15. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem kommandirenden General des II. Armee-Korps, General der Infanterie von Bussow, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub in Brillanten zu verleihen geruht.

Die Königin-Witwe hat sich jetzt entschlossen, für die Zukunft den Sommer auf Schloß Sanssouci und den Winter im Charlottenburger Schloße zuzubringen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses wurde der Etat des Finanzministers (Kassenverwaltung ic.) erledigt. Ueber die Verbesserung der Beamtengehälter wird die Regierung noch in dieser Sitzung eine Vorlage machen. — Der Etat der Eisenbahnverwaltung wird erledigt. Sodann folgen Petitionen. Bei der des Magistrats zu Templin wegen der Beiträge zur Ritterakademie in Brandenburg erklärt der Minister Graf Schwerin, daß der Beschluß der Ritterchaft wegen dieser Beiträge in Bezug auf seine Rechtsgültigkeit einer gründlichen Prüfung bedürfe. — Der Antrag des Abg. v. Pyslowski wegen festerer Begrenzung der Urwahlbezirke wird der Regierung überwiesen. Graf Schwerin ist hiermit einverstanden.

Gemeinheits-

Erlaß eines von dem Abg. Entwurf, bez. die en den Antrag Regierung zur auf der Grund- ter Session abweichenden es soll sich nur e Schmälerung e Commissions- Commission für die Armee Millionen sparen, den. Jetzt be- stigen Mittel. hat nach län- Reorganisation ist im Princip

geordnetenhaus Berlin we- re Fraction des zur Wiederauf-, die Wahlen n Wahlen für is zu wirken, elangen. — Bon em Augenblick sition in dem r der Debatte n der Fraction



Am 10. d. Mts. hat die Regierung wieder die vorgeschriebene Zählung der Bewohner im Preussischen Staate statt, nach deren Resultaten auch die Zollvereineinnahmen (pro Kopf der Bevölkerung) festgestellt werden. Der zeitige Director des statistischen Büreaus, Geh. Reg.-Rath Dr. Engel, hat dazu eine Denkschrift mit vielen praktischen Vorschlägen ausgearbeitet und darin auch die Anlegung von Haushaltungskisten, so wie Aenderungen für die Aufnahme der Militärbewölkerung und für die Zählung in der Stadt Berlin beantragt.

Die Frage wegen der Anstellungsberichtigung der jüdischen Assessoren ist jetzt endgültig im Sinne der Verfassung entschieden worden. In Bezug auf diese Wendung der Angelegenheit sind die Anciennitätslisten eingefordert worden. Der Justizminister v. Bernuth hat sich sofort nach Uebernahme seines Postens für die Erledigung der Frage auf dem Boden der Verfassung erklärt.

Das Gerücht, daß die Regierung mit der Absicht umgebe, zu Pfingsten den Landtag zu vertagen und im Monat September zur Erledigung der übrigen Geschäfte wieder einzuberufen, wird als eine leere Erfindung bezeichnet. Die Regierung hofft, der Landtag werde zu Pfingsten geschlossen werden können, wo bei übergroßem Eifer dennoch viel unerledigt bleiben dürfte.

In Folge der Aufhebung der Durchgangszölle sind nunmehr auch diejenigen Abgaben beseitigt worden, welche bisher unter der Bezeichnung einer Controlgebühr von den zur Verarbeitung oder Wervollkommenung der Arbeit mit der Bestimmung zur Wiederausfuhr eingehenden Waaren erhoben wurden. Durch ein kürzlich ergangenes Rescript des Finanzministers haben die Provinzialsteuerbehörden die Weisung erhalten, daß von allen dergleichen Gegenständen des Vere-